

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich



Ausgabe 18

09 / 2007 2. Jahrgang

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

Gefahr für die Demokratie...

...oder wenn graue Mäuschen Nazi spielen

Fast täglich gehen sie durch die Medien, die Meldungen von gewalttätigen, Naziübergriffen. Diese Erscheinungen sind jedoch keine reine Männer-sache ! Immer mehr Mädchen und Frauen versuchen ihren Vorbilder nachzueifern. Sie vergleichen sich mit einer Henriette von Schirchach, einer Magda Goebbels oder einer Emmy Göring. Sie bleiben aber nur was sie sind - kleine graue Mäuschen.



Graue Mäuschen: Blinde Gefolgschaft, ihre einzige Chance ?

Sie sind zwar weniger gewalttätig, aber nicht minder gefährlich als ihre männlichen Vorbilder.

Denkt man nämlich an Neonazis, so denkt man in der Regel an gewalttätige Männer. Es gibt jedoch ebenso viele rechts denkende Frauen wie Männer. Junge Frauen pflegen mehr als Männer rechte Ideologien, weil sie sich damit härter und stärker machen wollen als sie tatsächlich sind. In braunen Organisationen und Cliquen sind allerdings nur ein Drittel weiblich, von den Parteimitgliedern nur ca. 20 %. Rechtsextreme Straftaten sind auch weiterhin eine Männerdomäne. 95 Prozent der Straftaten werden von Männern begangen, sagt die Statistik.

Trotzdem ist der Einfluss der Frauen groß. Sie organisieren sich im "Ring Nationaler Frauen" und in der "Gemeinschaft deutscher Frauen". Viele von ihnen sind im Hintergrund tätig. Sie bestärken ihre Jungs, geben ihnen Rückhalt und feuern sie an. Nicht selten provozieren sie Männer zu Straftaten, in dem sie behaupten, ein Ausländer habe sie belästigt und ihre Ehre müsse nun gerettet werden.

Sie selbst kommen dabei fast immer straffrei davon und ziehen weiter unsichtbar im Hintergrund die Fäden. Sie sorgen u. a. für reibungslose Organisation, weil sie unauffälliger sind, also scheinbar ungefährlich. Sie mieten Räume für Versammlungen und Konzerte, führen Telefonate, eröffnen Konten und Postfachadressen. Sie verkaufen rechte Waren bei eBay oder melden Aufmärsche an. Einige wandern auf den Spuren von Mata Hari und spitzeln in der linken Szene, denn den meisten sieht man ihre Gesinnung nicht an.

Auch das Äußere sagt mittlerweile nicht mehr viel aus. Man sieht auf Neonazi-Großveranstaltungen zwar noch „völkische Frauen“ in wallenden Röcken - oder Skingirls, die martialisch auftreten, Glatzen haben und den männlichen Neonazis sehr ähnlich sind. Es gibt heute aber auch Mädchen im Gothic-Look. Andere sind ganz durchschnittlich gekleidet, manche haben auffällige Piercings, einige Palästinensertücher oder tragen Techno-Stil.

Die rechte Szene will nicht mehr auf den ersten Blick erkannt werden, nicht mehr abschreckend aussehen - dann kann sie effektiver arbeiten und rekrutieren. Symbole und Marken werden neu definiert. Das Klischee sagt, dass Mädchen über ihren Freund ins rechte Umfeld rutschen. Das gibt es natürlich. Häufiger stellen aber Freundinnen und Geschwister den ersten Kontakt her. In ländlicheren Gebieten gibt es außerdem manchmal keinen anderen Freizeitvertreib. Und viel läuft über das, was man den "Action-Moment" nennt: Junge Mädchen wollen rebellisch sein - sie erleben rechtsextreme Musik und Konzerte, und ihr Interesse ist geweckt. Das Gruppengefühl stärkt ihr Selbstbewusstsein. Am Ende bekommen sie für ihren Einsatz Lob und Anerkennung.

Diese Methode, die Nutzung des Gruppengefühls für politische Zwecke wird auch bei der Rekrutierung von Mitgliedern und Gefolgsleuten anderer Organisationen gerne praktiziert und angewandt. Das Schlimme daran ist, sie zeigt Wirkung.

Eines hat uns die Vergangenheit mehr als einmal gezeigt: Nazis werden weder durch gutes Zureden, noch durch gezieltes Ignorieren zurückgedrängt. Nur wenn man ihnen immer und überall offensiv entgegentritt, kann an der Situation etwas geändert werden.

Big Brother im Betrieb...

Mal ehrlich, wer verschickt nicht mal eine private E-Mail oder surft mal schnell auf seine Lieblingsseite im Internet? Vorsicht – der Chef kann Euren PC fast lückenlos kontrollieren.

Zur Überwachung des Arbeitsplatzes ist nicht unbedingt eine „Schnüffel-Software“ notwendig. Es gibt fast nichts, was nicht sowieso in den Computer-Netzwerken protokolliert werden kann und dadurch kontrollierbar wird. Werden solche Protokoll-Dateien gezielt ausgewertet, können aussagekräftige Nutzungsprofile der Mitarbeiter erstellt werden. Selbst gelöschte Dateien sind noch auffindbar. Jeder Gang ins Internet hinterlässt Spuren: Cookies, Cache und History-Liste verraten, welche Seiten besucht wurden.



Heimliche Leistungs- und Verhaltenskontrollen sind jedoch verboten. Arbeitgeber dürfen grundsätzlich keine permanenten heimlichen Leistungs- und Verhaltenskontrollen bei ihren Mitarbeitern durchführen, dass ist u. a. im BDSG (Bundesdatenschutzgesetz) geregelt. Solche Kontrollen verstoßen gegen das Persönlichkeitsrecht. Der Einsatz von Spionage-Programmen kann deshalb allenfalls in besonderen Ausnahmefällen zulässig sein. Ohne den Betriebsrat geht sowieso nichts, denn über den Einsatz solcher Programme muss er im Vorfeld informiert werden und zustimmen. Private Mails z. B. sind durch das Post- und Fernmelde-geheimnis (GG Art. 10 I) geschützt. Eine Verletzung stellt eine Straftat nach § 206 StGB dar. Voraussetzung ist natürlich, dass der private E-Mail Verkehr im Betrieb erlaubt ist und die Mails als persönliche Mails zu erkennen sind. Hierzu ist der Zusatz „privat“ oder „persönlich“ in der Betreffzeile erforderlich. So gekennzeichnete Mails dürfen nicht von Dritten geöffnet werden. Sind private Mails verboten, gelten alle eingehende Mails als Geschäftspost und sind somit nicht geschützt. Das sensible Thema Datenschutz, hat bei uns im Betrieb einen sehr hohen Stellenwert. Durch die BOSCH-Standarts sind die Organe des Datenschutzes sehr gut ausgeprägt. Sie bestehen u. a. aus dem DatenSchutzPartner in jeder Abteilung und die örtlichen wie konzernweiten Datenschutzbeauftragten. Für weiterführende Informationen zu dieser Thematik stehen wir Euch, im Rahmen unsere Arbeit im Ratio- und Technologieausschusses* des Betriebsrates, jederzeit zu Verfügung.

* Der Ratio- und Technologieausschusse ist u. a. zuständig für Angelegenheiten des Datenschutzes

Es gibt sie wieder, die Gelben !

Unsere Gewerkschaftsserie setzen wir fort mit einem Bericht über die gelben „Gewerkschaften“.

Was gelbe „Gewerkschaften? Sind die nicht rot?

Eine gelbe „Gewerkschaft“ wird eine Gruppierung genannt, die nicht wie eine „rote“ Gewerkschaft von der Arbeitnehmerschaft selbst, sondern von der Unternehmensführung initiiert und auch bezahlt wird. Sie kann durch diese Infiltration Kontrolle, über die gewerkschaftlichen Aktivitäten im Betrieb ausüben.

Gelbe „Gewerkschaften“ stammen ursprünglich aus dem katholischen Teil der französischen Arbeiterschaft, einem reaktionären und antisemitischen Milieu aus dem vorigen Jahrhundert. Sie waren in Frankreich, aber auch in Deutschland von Anfang an ein Instrument des Kapitals. Eine echte Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen konnten sie niemals darstellen. Sie dienten in erster Linie dazu die Arbeiterschaft im Sinne der Unternehmer zu befrieden. In der Weimarer Republik im Jahre 1932 hatten sie in Deutschland 193.000 Mitglieder. Die Gelben sehen sich selbst als Gegenpol zu den „roten“ Gewerkschaften. Mit erhobenen Zeigefinger verkünden „wir schaden uns nur selbst, wenn der Betrieb bestreikt wird“ und „wir können doch eh nicht gewinnen“ oder „wir sind dafür da, dass die Produktion läuft“.

Der ursprüngliche historische Auftrag der Gelben war die Klassenspaltung, was man dem DGB sicher nicht vorwerfen kann. Er hat mittlerweile die Existenz der gelben „Gewerkschaften“ weitgehend überflüssig gemacht und versucht zumindest, wenn auch nicht mehr mit dem alten Kampfgeist, die Arbeiterklasse von ihrem materiellen Untergang zu bewahren. Über die Wege des DGB kann man jedoch geteilter Meinung sein.

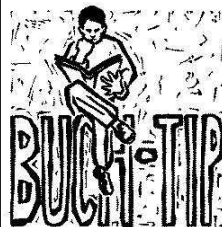
Sozial ist was Arbeit schafft, und Bündnis für Arbeit?

Ja sicher - aber nicht um jeden Preis !

Konsequenz ist:

Wenn man als großer gewerkschaftlicher Kämpfer vor dem Herrn, seine Familienmitglieder zu SCHLECKER zum arbeiten schickt.

Zu SCHLECKER: Dem Gewerkschaftsfeind Nr. 1 !



Robert Bosch und der liberale Widerstand gegen Hitler

von Joachim Scholtyseck

Verlag C. H. Beck

ISBN-10: 3406455255

Wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich selbst hat, ist ein Sklave.

Friedrich Nietzsche

Herausgeber

Das TEAM-UTE

c/o Harald Schmitt
Postfach 1455
97404 Schweinfurt

www.ute-online.eu

